Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 44 (1947)

Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PESTALOZZIANUM

MITTEILUNGEN DES INSTITUTS ZUR FÖRDERUNG DES SCHUL- UND BILDUNGSWESENS UND DER PESTALOZZIFORSCHUNG • BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG

19. DEZEMBER 1947 — 44. JAHRGANG • NUMMER 5

Helferwille

Der rechte Helferwille ist der einzige Wille, der dauernden Aufbau der Gemeinschaft verbürgt, weil er jenes Vertrauen bewirkt, ohne das echte Gemeinschaft nicht bestehen kann.

Solcher Helferwille erwächst aus dem Verantwortungsbewusstsein, aus Verbundenheit und Anteilnahme und aus dem Verständnis für die Lage des Schwachen, welcher der Hilfe bedarf, sei es das Kind, der Kranke und Bedrängte, der Greis oder ein ganzes Volk.

Echter Helferwille fragt nicht nach Anerkennung und Ruhm; er wirkt in der Stille. Zwar gibt es ein Helfen aus Eitelkeit, und schliesslich ist auch solche Hilfe willkommen; aber es fehlt ihr die letzte Würde.

Echter Helferwille demütigt nicht; er ermutigt, er ruft auf. Er ruft zur Leistung auf: zur eigenen zunächst; denn der Helfer weiss, dass er etwas sein und können muss, wenn er richtig helfen will. Rechte Hilfe sucht aber auch die mögliche Leistung des andern heraufzuführen, indem sie den Weg zur Selbsthilfe weist. Sie will nicht verwöhnen und kraftlos machen, sondern im andern den Willen und die Kraft zur Leistung bewirken und entwickeln.

Echter Helferwille tut unserer Zeit not, dieser Zeit der Zerrissenheit und des Misstrauens. Solcher Wille müsste jenen andern Willen, den sturen, verhängnisvollen Willen zur geistlosen Macht überwinden — im kleinen Kreis wie im grossen Kreis der Völker. Dann könnte die Welt genesen.

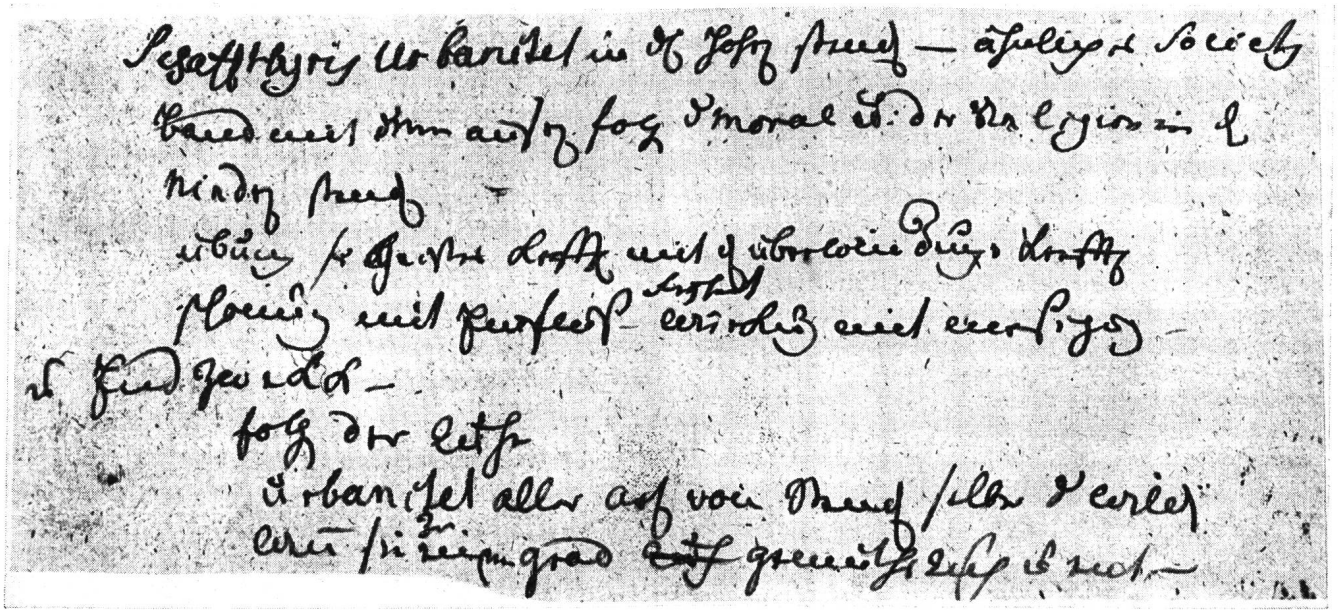
H. Stettbacher.

Pestalozzis Lehre vom Wesen des Menschen

Als begeisterter Landwirt ist Heinrich Pestalozzi nach dem Birrfeld ausgezogen, bereit, seine Kraft in den Dienst jener Bestrebungen zu stellen, die der Verbesserung des Feldbaues galten und diese als vaterländische Pflicht erscheinen liessen.

Mit der ganz andersartigen Frage nach dem *Wesen des Menschen* hat er seine landwirtschaftlichen Versuche abgeschlossen, um sie zeit seines Lebens nicht mehr aufzunehmen. Jene Frage in der «Abendstunde eines Einsiedlers» aber, die da lautet: «Was ist der Mensch?» liess ihn bis ins hohe Alter nie mehr frei. Es war nicht nur sein Versagen als Landwirt und Armenerzieher, nicht nur seine persönliche Erniedrigung, es waren ebensosehr die tiefen Einblicke in Wesen und Schicksal der Menschen seiner Umgebung, die ihm jene Frage aufdrängten. Der Helfer, der ausgezogen war, das Beispiel eines landwirtschaftlichen Musterbetriebes aufzustellen und nun vor der Ruine stand, brauchte für Spott nicht zu sorgen; das Volk um ihn her zeigte sich ihm unverhüllt in seiner ganzen Niedrigkeit. Jene «Höllenfahrt der Selbsterkenntnis», von der sein junger Freund Nicolovius spricht, galt nicht nur dem eigenen Wesen Pestalozzis, sondern dem des Menschen überhaupt.

Dorfroman ist eigentlich nur der *erste* Teil von *«Lienhard und Gertrud»;* der zweite Teil ist vorwie-

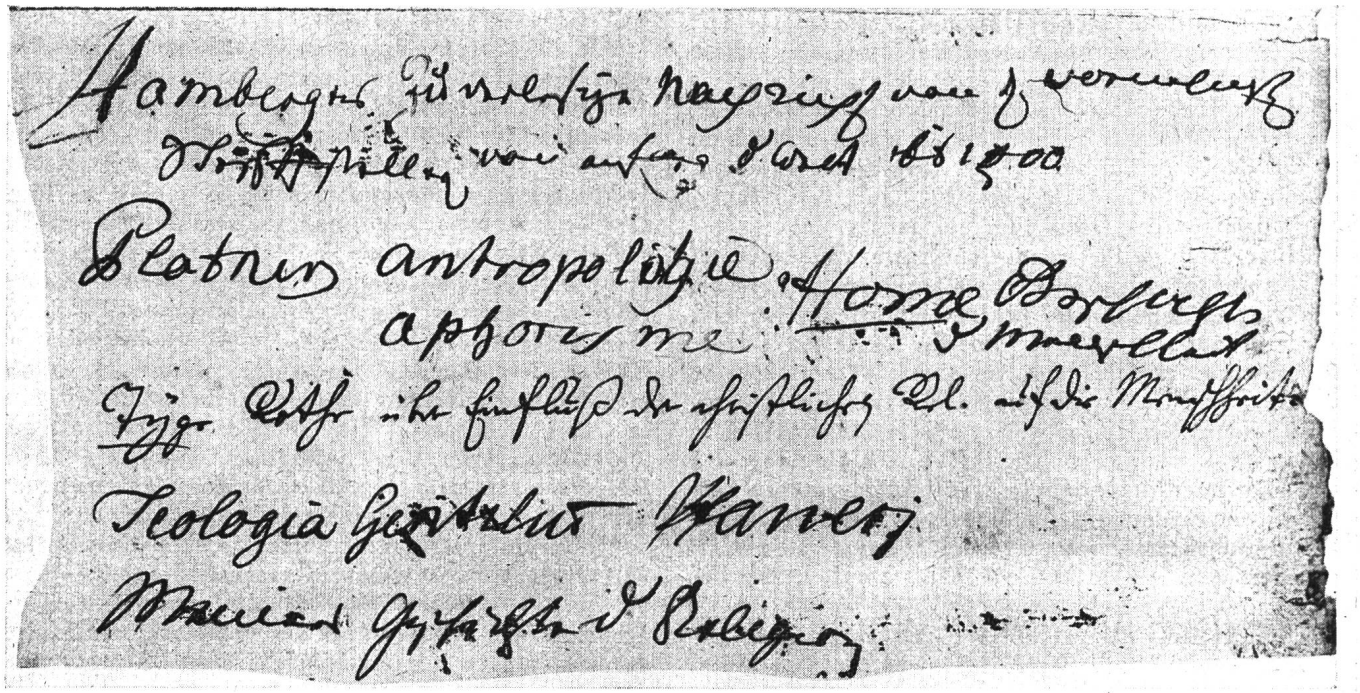


Schafftbyris Urbanitet in den hohen stenden — ähnliches Societ[ät]s Band mit denn äußren folgen der Moral u. der Religion in den niedren stenden
übung seiner Geistes Kreffte mit den überwindungs Krefften. schonung mit Einfluß. Freyheit-würkung mit messigung u. Endzwekk — folgen der Ruhe

Ms Pestal 315 (Karton 307 III—316) — ursprüngl. Bezeichnung des Blattes: X. Bemerkungen zu gelesenen Büchern. — 44 Blatt in Folio. Herbst 1785
s. Kritische Ausgabe Bd. IX 300—347.

gend eine Studie über das Werden des Verbrechers. In «Gesetzgebung und Kindermord» geht Pestalozzi den Ursachen jenes Verbrechens nach, das ihm als das schrecklichste und unnatürlichste aller Verbrechen erscheint: die Tötung des Kindes durch die eigene junge Mutter. Seine Ueberlegungen führen ihn dazu, die menschliche Gesellschaft für jenes Verbrechen mitverantwortlich zu erklären, die Todesstrafe jenen Verbrecherinnen gegenüber als verwerfliches Mittel zu erklären und Wege der Abhilfe durch Erziehung zu suchen.

penhagen teilt Pestalozzi mit, dass er alle Bücher zu erreichen suche, die geeignet seien, Licht über das Wesen des Menschen zu geben. In der Tat weisen Aufzeichnungen in den Manuskripten darauf hin, dass Pestalozzi in den achtziger Jahren solche Literatur nicht nur zu erlangen suchte, sondern umfangreiche Auszüge machte und zu einzelnen Gedanken persönlich Stellung bezog (siehe die beiden Faksimili dieser Nummer des «Pestalozzianums»). Band IX der Kritischen Gesamtausgabe enthält die Bemerkungen zu gelesenen Büchern. Es beruht wohl auf einem Missver-



Hambergers zuverläßige Nachrichten von den vornehmsten Schriftstellern von anfang der Welt bis 1500
Platners antropologie — Home, Geschichte der Menschheit
Tyge Rothe über Einfluß der christlichen Religion auf die Menschheit.

Ms Pestal 316
(Mappe 307 III—316)
Bemerkungen zu gelesenen Büchern II.
Herbst 1785 (Kritische Ausgabe IX. 347—361).

14 Blatt Folio
Titel: Memoire über den Menschen
weitere Notiz (eigenhändig) ad M B üb. d. M.
(Bleistift-Paginierung 182)

Das Buch «Christoph und Else» will ganz ausgesprochen und bewusst zur Besinnung über menschliches Verhalten und Verfehlen führen. Was da über masslose Beanspruchung durch Arbeit oder über die Auswirkungen des Neides gesagt wird ist von allgemeinmenschlicher Bedeutung. So wendet sich Pestalozzi immer bewusster dem tiefdringenden Studium über das Wesen des Menschen zu. In einem Briefe an Zinzendorf in Wien äussert er den Wunsch, in die Einzelheiten «niederer Erziehungsanstalten, Zucht- und Arbeitshäuser» einzudringen, um «im Gewirr tausend unglücklicher, weggeworfener Kinder und zu Boden getretener Verbrecher das Studium der Gesetzgebung» zu vollenden, das ohne zahlreiche Einzelkenntnisse der praktischen Volksverwirrungen nicht möglich ist. Freilich bleibt er beim blossen Erforschen nie stehen; Forschung ist ihm stets nur Mittel zur wohlbegründeten Abhilfe. So unterbreitet er im selben Brief Zinzendorf den Wunsch, in allen Hauptstädten öffentliche Lehrstühle zu errichten, an denen über die Art gelehrt würde, «das Volk glücklich zu machen», damit die verschiedenen Klassen der Menschen wüssten, welcher Anteil ihnen «an dieser so wichtigen Staatsangelegenheit» zukomme [1]). In einem Briefe an Münter in Ko-

ständnis, wenn in einer neueren Publikation behauptet wird, Pestalozzi «habe die in Betracht fallenden Werke gar nicht, jedenfalls nicht nachweisbar» gelesen [2]). Er hat Shaftesburg z. B. nicht nur gelesen, sondern hat Auszüge gemacht, die heute noch im Original eingesehen werden können, und hat zu einzelnen Gedanken ausdrücklich Stellung bezogen.

Je mehr Pestalozzi sich auf das Wesen des Menschen besinnt und sich in die wirkliche Lage des Volkes vertieft, um so pessimistischer wird seine Stimmung. Schon im dritten Teil von «Lienhard und Gertrud» äussert Arner im Hinblick auf die Schwierigkeiten seines Hülfswerkes die Ansicht: «Ach! die Menschen sind so hässlich, und was man auch mit ihnen macht, so bringt man's nicht dahin, dass sie auch nur sind wie dieses Tal» ... Freilich: der Anblick des Tales und des Sonnenuntergangs war herrlich.

Noch schärfer fällt das Urteil Glulphis aus: er behauptete laut, die Liebe sei zum Auferziehen der Menschen nichts nutz, als nur hinter und neben der Furcht,

[1]) H. Stettbacher, Ausgewählte Briefe Pestalozzis. Basel 1945. Seite 66.
[2]) Werner Bachmann, Die anthropologischen Grundlagen zu Pestalozzis Soziallehre. Bern 1947. Seite 48.

denn sie müssten lernen, Dornen und Disteln ausreuten ... «Wer immer etwas mit den Menschen ausrichten oder sie zu etwas machen will, der muss ihre Bosheit bemeistern, ihre Falschheit verfolgen und ihnen auf ihren krummen Wegen den Angstschweiss austreiben.» Und es folgt das schöne Bild von der Kette, durch welche die ganze Menschheit, unter sich verbunden, ein Ganzes ausmacht. Darauf komme es an, dass jedes Glied der Kette, an seine Nebenglieder wohl angeschlossen, zum täglichen Schwung der ganzen Kette und zu allen Biegungen derselben stark und gelenkig genug gearbeitet sei.

Das Verhalten der obern Stände enttäuscht Pestalozzi nicht weniger, als das der untern Volksschichten. Aus Leipzig schreibt er im Mai 1792 an Frau von Hallwil: «Die Freiheitsbegriffe unserer Zeit sind schlechter, als ich sie glaubte.» Vor allem scheint ihm der «immer verächtlicher werdende Gelehrten- und Philosophenstand» von Freiheitsderbheit angesteckt. «Allenthalben mangelt ihm Mannheit und Wirtschaft so stark als Delikatesse. An gefühlvolle Liebe und reinen hohen Sinn ist nicht zu denken ... Bald glaube ich, alles, was auffällt, taugt nichts; und Weisheit und Tugend ist nur da, wo niemand das Heiligtum ihres Namens ausspricht.» Pestalozzi spürt, dass er auf seiner Hut sein muss, damit seine «Menschenverachtung nicht grenzenlos werde». «Ich könnte mich bald freuen, wenn die Menschen mich ganz verkennten; und ich sehe den tausendfältigen Spielen ihres Trugs mit wahrem Hohn zu.» Aber er ist sich klar darüber, dass der Mensch nie so sehr in Gefahr ist, selbst schlecht zu werden, als wenn die Verachtung seiner Mitmenschen bei ihm fast allgemein wird. «Das Gefühl innerer Würde geht verloren, wo Menschenverachtung zu tief eingreift.»

Dieser Gefahr ist Heinrich Pestalozzi dank seiner Liebe zum Menschen entgangen. Gleich nach den pessimistischen Klagen Arners stehen in «Lienhard und Gertrud» die Worte: «Die Schönheit des Menschen ist doch die grösste Schönheit der Erde». Dieser Schönheit galt das erzieherische Bemühen Pestalozzis, nachdem er in den «Nachforschungen» seine Grundanschauungen vom Wesen des Menschen dargelegt hatte. Der Weg des Aufbaus führte über Stans, Burgdorf und Yverdon. «*Gott, Mut und Demut*» lautet die Devise, die er seinen Mitarbeitern, seinen «Söhnen», vorlegt. In Gott, mit Mut und Demut müssen die Kräfte, die zum Gelingen des Werkes geführt haben, vereinigt bleiben. «Ihr alle, auch die ersten des Hauses, seid nur durch Gottes Gnade, was Ihr seid. Es erhebe sich keiner über den andern; wir haben alle Fehler; ich habe vielleicht die meisten. Wir haben alle gefehlt; wir mangeln in vielem, in sehr vielem des Ruhmes, der uns zuteil geworden ... Selbstüberwindung ist es, durch die wir in unserer Stellung vor Gott und den Menschen gerechtfertigt werden können. Diese Selbstüberwindung gehe vom Ersten, vom Edelsten unseres Hauses aus und werde dadurch die heilige Kraft unseres Hauses selber.»

Das sind einfache, klare Worte, viel einfacher und klarer als manche der spitzfindigen Deutungen, die in neuerer Zeit an Pestalozzis Auffassung vom Wesen des Menschen vorgenommen worden sind. *S.*

Dr. Artur Buchenau (1879—1946)

Am 20. November 1946 starb in Bad Nauheim *Artur Buchenau.* Unter den Verdiensten des vielseitigen, ungemein tätigen Gelehrten und Schulmannes ist vor allem zu erwähnen, dass er den Anstoss zu der neuen, kritischen Ausgabe von Pestalozzis «Sämtlichen Werken» gegeben hat, von der bis heute 14 Bände fertig geworden sind. Es gelang ihm, unter der förderlichen Mitwirkung seines Freundes, des damaligen Zürcher Erziehungssekretärs Dr. Friedrich Zollinger, Schweizer und deutsche Gelehrte zu diesem Zweck zu vereinen. Als Verleger gewann er die angesehene Firma Walter de Gruyter in Berlin, deren Berater er jahrzehntelang gewesen ist. Als Herausgeber zeichneten, ausser Buchenau selbst, Hans Stettbacher und Eduard Spranger, während Walter Feilchenfeld die Redaktion übernahm. Der Verlagsvertrag ist vom 5. Februar 1926 datiert. Zum Pestalozzijubiläum 1927 erschien der I. Band. Im Jahre der zweiten Pestalozzi-Jahrhundertfeier rief der Tod Buchenau aus dem Kreise der Mitarbeiter ab. Sie werden ihm ein dankbares, pietätvolles Gedächtnis bewahren.

Artur Buchenau wurde am 3. Juni 1879 in Elberfeld als Sohn eines Kaufmannes geboren, besuchte das Realgymnasium in Barmen und studierte dann Philosophie, Englisch und Französisch an den Universitäten Bonn und Marburg. 1901 promovierte er bei Paul Natorp zum Doktor der Philosophie. Seine Lehrerlaufbahn führte ihn 1909 nach Berlin, wo er 1916 Leiter einer höheren Mädchenschule wurde. 1919 wählte man ihn, den überzeugten Demokraten, zum Stadtschulrat in dem Grossberliner Bezirk Neukölln. Durch politischen Druck aus dieser Stellung herausgedrängt, übernahm er 1924 als Oberstudiendirektor das Humboldtgymnasium in Berlin. Mit dem Jahr 1933 begannen für Buchenau lang andauernde politische Schwierigkeiten, da er nicht nur Demokrat, sondern auch Freimaurer höheren Grades war. Die Gestapo veranstaltete bei ihm eine Haussuchung. Der Konflikt endete 1937 mit seiner Zwangspensionierung, die ihm die Möglichkeit gab, fortan ganz seinen wissenschaftlichen Arbeiten zu leben.

Als Gelehrter hat Artur Buchenau seinen Ausgang von dem Neukantianismus, und zwar von der sogenannten Marburger Schule, genommen. Sein vorwaltendes Interesse für Plato, Kant und Pestalozzi darf man als ein geistiges Vermächtnis seines Lehrers Paul Natorp betrachten. Davon zeugen u. a. seine selbständigen Schriften: «Pestalozzis Sozialphilosophie» (1919) und «Kants Lehre vom kategorischen Imperativ» (Leipzig, 2. Auflage 1923). Sehr wertvoll sind aber auch seine Uebersetzungen und Einleitungen zu «Descartes' Philosophischen Schriften» und zu philosophischen Schriften von Leibniz in der Philosophischen Bibliothek. Die letzteren gab er gemeinsam mit Ernst Cassirer heraus; auch an Cassirers 12bändiger Kant-Ausgabe hat er mitgewirkt.

Eine gewaltige, nicht genug zu rühmende Arbeit hat Buchenau für die Kant-Ausgabe der ehemals Preussischen Akademie der Wissenschaften geleistet. Diese beauftragte ihn mit dem unsagbar schwierigen Werk der Herausgabe des Opus postumum von Kant. Es ist nach sorgsamster philologischer und philosophischer Vorarbeit 1939 erschienen, in einer Zeit, die schon zu unruhig war, um diesem bedeutenden Ereignis die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Auch sonst war Buchenau in den letzten Jahren der ständige Berater der Akademie für die Kant-Ausgabe. Er plante ein vollständiges Sach- und Personenregister zu ihr und eine abschliessende Gesamtdarstellung. Die Akademie hat den grössten Anlass, Buchenau für seine selbst-

lose, ehrenamtliche Arbeit tief dankbar zu sein. Die Verleihung der Silbernen Leibnizmedaille an ihn liess sich gegen die politischen Widerstände nicht durchsetzen.

Die zunehmenden Bombenangriffe nötigten schliesslich Buchenau, vor allem in Rücksicht auf die Gesundheit seiner Frau, Berlin zu verlassen und seine Zuflucht in Bad Nauheim zu suchen. Nach dem Kriegsende hat er dort noch 1½ Jahre unter grossen äusseren Schwierigkeiten gelebt. Er hielt wissenschaftliche Vorträge und kämpfte sich tapfer mit englischem und französischem Privatunterricht durch. Man ahnt, wie schwer ihm der Gedanke gewesen sein muss, seine kränkelnde Gattin und seine jetzt 84jährige Schwiegermutter allein zurückzulassen.

Artur Buchenau war nicht nur ein treuer Arbeiter, sondern ein aufrechter Demokrat und ein treuer Freund. Wer mit ihm zusammengewirkt hat, kennt seine unermüdliche Hilfsbereitschaft, seine Vermittlungsgabe bei allen Zwischenfällen, seinen selbstlosen Dienst an der Sache. Was der Verewigte insbesondere für die Pestalozzi-Ausgabe geleistet hat, wäre nur bei einem Einblick in das Verlagsarchiv zu ermessen. Immer wieder wusste er in verwickelten Situationen Rat zu schaffen. Er tat es aus einer wahren Herzensverbundenheit zu Pestalozzi heraus. Wir hoffen, dass diese als ein Segen auch auf der weiteren Arbeit an der grossen Ausgabe ruhen und ihr Fortschreiten fördern wird. So viel Buchenau für die Kant-Ausgabe getan hat: für Pestalozzi glühte er mit ganzer Seele. So wird diese Ausgabe doch das schönste Denkmal für ihn werden, und die Dankbarkeit, die dem Urheber des Planes gebührt, auch in den kommenden Geschlechtern lebendig halten. *Eduard Spranger*, Tübingen.

Neue Bücher

(Die Bücher stehen 2 Wochen im Lesezimmer; nachher sind sie zum Ausleihen bereit.)

Psychologie und Pädagogik.

Dalley John: Wie man ein Kind erzieht. 63 S. II D 468.
Ein- und Ausblicke in die Erziehung freier Menschen. 5 Vorträge, gehalten an der 1. und 2. Arbeitstagung der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, von Prof. Dr. med. H. Meng, E. Brauchlin, H. Haber, Dr. phil. E. Hänssler, H. Zulliger. 85 S. VIII C 170.
Erismann Th.: Psychologie und Recht. 135 S. VIII D 221.
Kostyleff N.: La Réflexologie et les essais d'une Psychologie structurale. 262 S. VIII D 220.
Moor Paul: Umwelt, Mitwelt, Heimat. Eine heilpädagogische Studie über die Faktoren der Entwicklungshemmung und über das Wesen der Verwahrlosung. 177 S. VII 7677,5/6.
— Grundsätzliches zur Anstaltserziehung. 55 S. VII 7677,7.
Schneider Friedrich: Triebkräfte der Pädagogik der Völker. 503 S. VIII C 169.
Sechehaye M.-A.: La Réalisation symbolique. Nouvelle méthode de psychothérapie appliquée à un cas de schizophrénie. 96 S. VII 9185, 12.
Tramer M.: Das Kind in der Masse. 12 S. II T 433.
Weilenmann Evelyne: Traumdeutung leicht gemacht. 140 S. VIII D 218.
Zeltner Max: Pädagogische Beobachtung im Zusammenhang mit der Aktenführung in Erziehungsanstalten. 48 S. VII 7677, 4.

Philosophie, Religion.

Braunschweig Max: Humanitas Militans. Ueber Grundlagen und Aufbau einer neuen Kulturgesellschaft. 220 S. VIII E 208.
Buber Martin: Dialogisches Leben. Gesammelte philosophische und pädagogische Schriften. 459 S. VIII E 210.
Camus Jules: Morale. Plans de leçons et de dissertations à l'usage des classes de philosophie et de mathématiques. 120 S. F 338.
Häberlin Paul: Logik im Grundriss. 189 S. VIII E 209.
Kassner Rudolf: Das neunzehnte Jahrhundert. Ausdruck und Grösse. 363 S. VIII E 211.
Luther: Zwei Schriften vom Staate: Von weltlicher Obrigkeit; Ob Kriegsleute auch in seligem Stande sein können. 102 S. VIII F 144.
Vischer Wilhelm: Christenlehre. Leitfaden für den Unterricht. 36 S. II V 395.
Volken Lorenz: Der Glaube bei Emil Brunner. 223 S. VIII F 145.

Schule und Unterricht.

Ausbildung und Arbeitsverhältnisse des schweizerischen Gymnasiallehrers. 87 S. VIII S 134a.
L'Education physique .... dans l'enseignement secondaire. 194 S. VII 7634, 68.
La Gratuité .... du Matériel Scolaire. 153 S. VII 7634, 67.
Lehrplan für die Oberstufe der Volksschule. 22 S. II L 815[4].
Pfenninger Heinrich: Dienendes Zeichnen. Wandtafelskizzen für den Unterricht. 120 S. VIII S 163.
Ruckstuhl Hans: Lasst uns reisen zu Narren und Weisen. 120 Kurzgeschichten zum Vorlesen und Nacherzählen. 148 S. VIII A 1248.
Weidmann Jakob: Der Zeichenunterricht in der Volksschule. 1.—9. Schuljahr. 193 S. Text, 32 T. VIII S 162.

Lehrbücher für allgemeine Schulen.

Appenzeller Heinz: Norwegische Kurzgrammatik. 2.*A. 46 S. III V 5.
Flückiger Alfred: Die Schrift und ihre Gestaltung. 2.*A. 124 S. VIII S 92 b.
Heimann Fritz: Germanismen und allerhand Sprachwidrigkeiten in Französisch-Lehrbüchern. 51 S. II H 1422.
Juillerat L.-E. und *A. Jaquemard:* Lebendiges Wort. Praktische Uebungen im Gebrauche des französischen Wortschatzes. 92 S. II J 447.
Ungricht Ernst: Rechenbuch für die Primarschule des Kantons Zürich. 7. Schuljahr. 120 S. III M 27.
— do. Ausgabe für den Lehrer. 132 S. III M 27a.
Voegeli Kaspar: Deutsches Sprachbuch. Verbindliches Lehrmittel für die Sekundarschulen des Kantons Zürich. 333 S. III D 53.
Luxemburger Lehr- und Lesebücher.
Oesterreichische Lehr- und Lesebücher, geschenkt vom Bundesministerium für Unterricht.

Sprache und Literatur.

Sprache:
Bodmer Martin: Eine Bibliothek der Weltliteratur. m.Abb. 168 S. VIII B 161.
Erzähler, Antike, von Herodot bis Longos. 583 S. VII 7695, II.
Eumusia, Festgabe für Ernst Howald. 207 S. VIII B 158.
Guggisberg Peter: Das Satyrspiel. Diss. 154 S. Ds 1429.
Hirschberg Max: Die Weisheit Russlands. Meisterwerke der russischen Literatur. 584 S. VIII B 156.
Hubschmied J. U.: Bezeichnungen von Göttern und Dämonen als Flussnamen. 24 S. II H 1421.
Keller Gottfried: Sämtliche Werke, Bd. 21: Autobiographien, Tagebücher, Aufsätze zur Politik und zum Tage. 344 S. V 525, 21.
Lalenbuch, Das, oder die Schildbürger. m.Abb. 189 S. VII 7711, 9.
Lukacs, Georg: Goethe und seine Zeit. 207 S. VIII B 160.
Oberholzer Otto: Richard Beer-Hofmann. Werk- und Weltbild des Dichters. 272 S. VIII B 164.
Shaw Bernhard: Gesammelte dramatische Werke, Bd. 8. 400 S. VII 7704, 8.
Stifter Adalbert: Briefe. 557 S. VII 7695, 8.

Belletristik:
Bergengruen Werner: Sternenstand. 161 S. VIII A 1235.
Brontë Charlotte: Villette. 584 S. VII 7695, 9.
Carson Rachel L.: Unter dem Meerwind. 261 S. VIII A 1237.
Collins Norman: Beidseits der Themse. 838 S. VIII A 1226.
Conrad Joseph: Meistererzählungen. 412 S. VII 7695, 10.
Cronin A. J.: Lucy Moore. 506 S. VIII A 1251.
Dreiser Theodore: Solon der Quäker. 313 S. VIII A 1245.
Habe Hans: Ob Tausend fallen. 405 S. VIII A 1224.
Hartog Jan de: Hollands Glorie. 470 S. VIII A 1238.
Hesse Hermann: Kleine Welt. 385 S. VIII A 1247.
Katz Richard: Drei Gesichter Luzifers. 313 S. VIII A 1232.
Lauber Cécile: Die Versündigung an den Kindern. 145 S. VIII A 1240.
Levi Carlo: Christus kam nur bis Eboli. 261 S. VIII A 1242.
Lewis Sinclair: Cass Timberlane. 455 S. VIII A 1249.
London Jack: Der Ruf der Wildnis. m.Abb. 168 S. VIII A 1241.

— Weisszahn. Der Wolfssohn. m.Abb. 296 S. VIII A 1239.
— Der Seewolf. 317 S. VIII A 1223.
Mann Thomas: Doktor Faustus. 772 S. VII 7713, 3.
Maugham Somerset W.: Damals und heute. 311 S. VIII A 1231.
Ramseyer Edwin: Der gelbe Streifen. 324 S. VIII A 1222.
Reinhart Josef: Der Galmisbub. 312 S. VII 7691, 4.
— Dr Schuelheer vo Gummetal. 337 S. VII 7691, 5.
Rolland Romain: Johann Christof. 2 Bde. 691/656 S. VIII A 1228 I/II.
Saroyan William: Ich heisse Aram. m.Abb. 235 S. VIII A 1225.
Schnetzer Rudolf: Die Schwestern und ihr Sohn. 441 S. VIII A 1234 b.
Shute Nevil: Schach dem Schicksal. 327 S. VIII A 1250.
Sinclair Upton: Weit ist das Tor. 693 S. VIII A 1233.
Tschechow Anton: Anjuta und andere Erzählungen 333 S. VIII A 1236.
Vries Theun de: Die Freiheit im roten Kleid. 304 S. VIII A 1221.
Waggerl Karl Heinrich: Kalendergeschichten. 54 S. J B III 83 A, 234.
Wiechert Ernst: Die Furchen der Armen (Die Jeromin-Kinder, 2. Bd.). 414 S. VIII A 1198 II.
Winter Paul: Dampfrossromantik am Gotthard. 127 S. VIII A 1244.
Wright Richard: Ich Negerjunge. 305 S. VIII A 1227.

Englisch:

Sinclair Upton: World's End. 740 S. E 1078.
— Between two Worlds. 859 S. E 1077.
— Dragon's Teeth. 631 S. E 1076.

Biographien und Würdigungen.

Aus dem Leben von Niklaus Bolt. 33 S. II B 1726.
Breitner B.: Paul Clairmont. Das Genie des Lehrens. 70 S. II B 1725.
Cherbuliez E.-A.: Edvard Grieg. Leben und Werk. m.Abb. 191 S. VIII H 234.
Ernst L.: Ludwig Richter, ein deutscher Maler. 27 Bilder, 15 S.Text. VIII H 230.
Hutzli Walther: Der Glaube im Werk C. F. Meyers. 62 S. II H 1420.
Im Hof Ulrich: Isaak Iselin. 2 Bde. 1. Bd.: Sein Leben und Bildungsgang bis 1764. 2. Bd.: Seine Stellung in der Geistesgeschichte des 18. Jahrh. 618 S. P VI 327 I/II
Klinke Willibald und *Iso Keller:* Johann Jakob Treichler. Ein Lebensbild. 336 S. VIII A 1230.
Mendelssohn-Bartholdy Felix: Denkmal in Wort und Bild. 150 S. VIII H 243[4].
Menendez Y Pelayo: Calderon. Der Mann, die Zeit und die Kunst. 50 S. VIII B 162.
— Miguel de Cervantes. Bildung und Werk. 71 S. VIII B 163.
Nordmann Paul: Gabriel Seigneux de Correvon. Ein schweizerischer Kosmopolit. Diss. 171 S. Ds 1434.
Rehberg Walter und *Paula:* Johannes Brahms. Sein Leben und Werk. 643 S. VIII H 231.
Robertson Alec: Antonin Dvorak. Leben und Werk. m.Abb. 220 S. VIII H 233.
Schmid Max: Hermann Hesse. Weg und Wandlung. 288 S. VIII B 159.
Signorelli Olga: Eleonora Duse. m.Abb. 391 S. VIII H 244.
Spitteler Carl: Autobiographische Schriften. 518 S. VII 7687, 6.
— in der Erinnerung seiner Freunde und Weggefährten. 318 S. VIII B 157.
Tobler Ernst: Peter Jecklin. Ein Kapitel aus Zürichs Musikleben. 50 S. VII 7714, 2.
Waetzoldt Wilhelm: Jacob Burckhardt als Kunsthistoriker. 2.A. 64 S. II W 993.
Zweig Friderike: Stefan Zweig. 433 S. VIII A 1243.

Geographie, Geschichte, Kulturgeschichte.

Bächler Heinz: Die ersten Bewohner der Schweiz. Das alpine Paläolithikum. 176 S. VII 7697, 43.
Bandi Hans-Georg: Die Schweiz zur Rentierzeit. m.Abb. 217 S. VIII G 489.
Bonjour Edgar: Das Schicksal des Sonderbundes in zeitgenössischer Darstellung. 245 S. VIII G 499.
Bosshard Walter: Erlebte Weltgeschichte. Reisen und Begegnungen eines neutralen Berichterstatters im Weltkrieg 1939 bis 1945. m.Abb. 531 S. VIII G 495.
Chambon Joseph: Einführung in das Verständnis der Geschichte. 181 S. VIII G 502.
Chessex Pierre: Payerne. m.Abb. 48 S. VII 7683, 16.
Churchill Winston S.: Reden 1938—1940: Ins Gefecht; 1940 bis 1941: Der unerbittliche Kampf. 2 Bde. 477/502 S. VIII G 496 I/II.
Durant Will: Die Geschichte der Zivilisation. Bd. II: Das Leben Griechenlands. m.Abb. 834 S. VIII G 481 II.
Eisenhower: Von der Invasion zum Sieg. 278 S. VIII G 500.
Escher Walter: Dorfgemeinschaft und Silvestersingen in St. Antönien. Diss. 127 S. Ds 1426.
Gardi René: Walfischjagd. m.Abb. 164 S. VIII J 269.
Gatti Attilio: In den Urwäldern des Kongo. m.Abb. 244 S. VIII J 266.
Geisteswissenschaften, Die: Die geschichtlichen Epochen der allg. Kultur- und Menschheitsentwicklung; Literatur, Kunst, Musik und Theater als Bausteine der allg. Bildung. 469 S. VIII G 498[4].
Hass Hans: Drei Jäger auf dem Meeresgrund. m.Abb. 322 S. VIII J 268.
Janner Arminio: Tessiner Landschaften. m.Abb. 44 S. VII 7683, 17.
Katz Richard: Seltsame Fahrten in Brasilien. 263 S. VIII J 264.
Kolb Annette: König Ludwig II. von Bayern und Richard Wagner. 107 S. VIII G 504.
Kündig-Steiner Werner: Nord-Dobrudscha. m.Abb. 322 S. VIII J 271.
Laederach Walter: Schweizerische Stadttore. m.Abb. 52 S. VII 7683, 18.
Lüthi Alfred: Wirtschafts- und Verfassungsgeschichte des Klosters Königsfelden. Diss. m. Karten. 212 S. Ds 1419.
Mann Golo: Friedrich von Gentz. Geschichte eines europäischen Staatsmannes. 402 S. VIII G 501.
Näf Werner: Die Epochen der neueren Geschichte. Bd. II. 505 S. VIII G 450 II.
Nielsen Aage Krarup: Sonnenfunkelndes Mexiko. m.Abb. 249 S. VIII J 267.
Partsch Gottfried: Die Steuern des Habsburger Urbars. (1303 bis 1308). Diss. 74 S. Ds 1431.
Pfandl Ludwig: Philipp II. 558 S. VIII G 497.
Rich Louise: Geliebte Wälder. Ein Stück unbekanntes Amerika. m.Abb. 215 S. VIII J 270.
Schmalz Karl Ludwig: Münchenwiler. m.Abb. 52 S. VII 7664, 31.
Schmid G.: Sous la Bannière de la Grue. Histoire et Légendes du Comté de Gruyère. m.Abb. 220 S. VIII G 258 a.
Schmid Ferdinand: Die Vermittlungsbemühungen des In- und Auslandes während der beiden Kappelerkriege. Diss. 88 S. Ds 1418.
Simnau W. F.: Skrauja. Natur — Wild — Jagd. II. Bd. 276 S. VIII P 98 II.
Slowakei (Slovensko). 216 Bildseiten. VIII J 263[4].
Stähelin Elisabeth: Zürcherische Bildnismalerei im 19. Jahrhundert und zu Beginn des 20. Jahrh. Diss. 210 S. Ds 1421.
Staub Walther: Erdöl und Erdölwirtschaft. 67 S. LA 1231 a, 11.
Steiner Hugo: 950 Jahre Oesterreich. m.Abb. 142 S. VIII J 262[4].
Stern Bolko : Helden und Narren. Nicola Rienzo — Sigismondo Malatesta — Savonarola — Paracelsus. m. Abb. 144 S. VIII G 503.
Stiefel Max: Die kirchlichen Verhältnisse im Knonaueramt nach der Reformation 1531—1600. Diss. 179 S. Ds 1435.
Suchard Philippe: Mein Besuch Amerika's im Sommer 1824. 222 S. VIII J 265.
Vallotton Henry: Mensch und Tier in Afrika. Bd. II. Begegnungen mit wilden Tieren. m.Abb. 170 S. VIII J 261 II.
Volmar Friedrich Aug.: Aus der Frühzeit der Dampfrosse. m.Abb. 123 S. II V 393.
Wälti Hans: Tessin. Ein Lesebuch zur Heimatkunde für Schweizer Schulen. 2.*A. 371 S. VII 5901, I b.

Kunst und Musik.

Abraham Gerald: Ueber russische Musik. 88 S. VII 7714, 3.
Bilder aus der Kunstgeschichte Schaffhausens. 151 S. VIII H 229.
Ganz Paul Leonhard: Meister Konrad Witz von Rottweil. 87 S. Text, 60 S. Abb. VIII H 228[4].
Häusermann'scher Privatchor, 50 Jahre. 103 S. VIII H 236.
Hiebner Armand: Musikgeschichte im Querschnitt. 211 S. VII 7711, 6.
Jedlicka Gotthard: Zur schweizerischen Malerei der Gegenwart. m.Abb. 182 S. VIII H 232.
Läubli Walter und *Ludwig Räber:* Maria Einsiedeln. 35 S. Text, 96 S. Abb. VIII H 227.
Lehmann Hans: Das Johanniterhaus Bubikon. 219 S. VI 1221, 35 I-III.
Meyer Peter: Europäische Kunstgeschichte Bd. I. m.Abb. 352 S. VIII H 240.
Meyer-Huber Vera: Die Entwicklung des Paysage intime in der schweizerischen Landschaftsmalerei des 19. Jahrh. Diss. 141 S. Ds 1432[4].

Moser Hans Albrecht: Ueber die Kunst des Klavierspiels. 126 S. VIII H 239.
Reich Willi: Romantiker der Musik. Schubert — Weber — Berlioz — Chopin — Mendelssohn — Schumann — Liszt. 223 S. VII 7711, 5.
Rutsch R. F.: Bernische Schliffscheiben. m.Abb. 48 S. VII 7664, 32.
Scheffler Karl: Verwandlungen des Barocks in der Kunst des 19. Jahrh. m.Abb. 218 S. VIII H 242[4].
Schefold Karl: Kunstgeschichte im Umriss. m.Abb. 113 S. VII 7711, 7.
Walter Bruno: Thema und Variationen. Erinnerungen und Gedanken. m.Abb. 527 S. VIII H 241.
Weisbach Werner: Vom Geschmack und seinen Wandlungen. m.Abb. 163 S. VII 7711, 8.

Naturwissenschaft, Mathematik.

Epprecht W.: Die Vögel der Flussgebiete in der Stadt Zürich. II E 486.
Forcart L.: Schnecken und Muscheln. 64 S. VII 7686, 16.
Jeans James: Der wachsende Horizont im astronomischen Weltbild. m.Abb. 30 S. II J 446.
Krebs E.: Die Waldungen der Albis- und Zimmerbergkette. 329 S. VIII N 58.
Moeschlin Felix: Wir durchbohren den Gotthard. Bd.I. m.Abb. 496 S. VIII N 57.
Tiere, Unsere, 1. Bd.: Bearbeitung: *Rudolf Riedtmann* und *Louis Beringer.* 120 S. m.Abb. VIII P 104[4].

Medizin, Sport.

Gilardi Sepp: Mit Bergschuh, Seil und Pickel. m.Abb. 116 S. VIII L 43.
Jackson Robert G.: Nie mehr krank sein. 218 S. VIII M 61.
Kruif Paul de: Das männliche Hormon. 214 S. VIII M 60.
Macandrew Rennie: Freundschaft, Liebschaft, Ehe. 106 S. VIII M 59.
Melchior Eduard: Wege, Ziele und Grenzen der operativen Chirurgie. 161 S. VII 7697, 42.
Smith Kenneth M.: Das Virus. m.Abb. 188 S. VII 7697, 28.

Volkswirtschaft, Rechts- und Staatswissenschaft, Politik, Fürsorge.

Ammon Walter: Gesunde Demokratie. 217 S. VIII V 221.
Baum Robert: Die Schweiz unter dem Pressekonklusum von 1823 bis 1829. Diss. 206 S. Ds 1427.
Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung über die schweizerische Pressepolitik im Zusammenhang mit dem Kriegsgeschehen 1939—1945. 313 S. VIII V 217.
Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung zum Bericht des Generals über den Aktivdienst 1939—1945. 112 S. VIII V 216.
Halder Nold: Leben und Sterben des berüchtigten Gauners Bernhart Matter. Eine Episode aus der Rechts- und Sittengeschichte des 19. Jahrhunderts. 338 S. VIII V 218.
Hofmann Holger: Die Notlage der europäischen Kinder nach dem Kriege. 52 S. II H 1419.
Junod Marcel: Kämpfer beidseits der Front. 326 S. VIII A 1246.
Killias L.: Die Export-Risikogarantie des Bundes als Mittel der Exportförderung. 168 S. G V 649.
Lippmann Walter: Die Gesellschaft freier Menschen. 510 S. VIII V 219.
Nicolson Harold: Diplomatie. 189 S. VII 7697, 34.
Orelli Konrad von: Das Verhältnis von Demokratie und Gewaltenteilung und seine Wandlungen insbesondere im schweizerischen Bunde. 166 S. VIII V 222.
Stellung, Die, der Kantone im Bund. 142 S. G V 650.
Taubstummen-Anstalt Hohenrain, 100 Jahre. m.Abb. 177 S. VIII V 220
Verwaltungsreform, Die. 133 S. G V 651.
Volksbibliotheken, Die, im Kanton Aargau. 27 S. II V 394.

Technik und Gewerbe.

Brauchlin Ernst, Henri Cochard und *Elsa Wiesmann-Strehler:* Fortbildungslehrgang Maschinenschreiben. 88 S. G Ms 22.
Bühlmann Suzanne und *Erwin Jeangros:* Der staatliche Lehrbeitrag. 59 S. G O 378, 41.
Christen Hermann: Werkstoffbegriffe. 3. A. m.Abb. G G 1022 c.
Epprecht W.: Die Eisen- und Manganerze des Gonzen. m.Abb. 128 S. G G 1295[4].
Gestach H.: Rechnen für Zimmerleute mit Lösungen 16 S. G R 213, 48 a.
Handbuch für Motor-Mechaniker. 272 S. G G 1300.
Häring-Huber F.: Leitfaden für die Kalkulation im Sägereigewerbe. 76 S. G G 1301.
Häusler Walter: Cheminée-Handbuch. m.Abb. und Tab. 38 S G C II 244
Herzog Siegfried: Betriebsblindheit. m.Abb. 160 S. G G 1297, 2.
Hottinger M.: Wirtschaftliche Raumheizung in Beispielen. m.Abb. u. Zahlentafeln. 149 S. G G 1296.
Hug J. W.: Jugend und Berufsberatung. 39 S. G O 387, 36.
Jakob W.: Elektrotechnik für Praktiker. 2.A. m.Abb. 170 S. G G 1294 b.
Jeangros E.: Berufsberatung und Nachwuchs im Gewerbe. 32 S. G O 386.
Klingler Rudolf: Die Kontrolle im Fabrikationsprozess. Handbuch für das Metallgewerbe. m.Abb. 139 S. G G 1299.
Knuchel Hermann: Holzfehler. m.Abb. 119 S. G G 1293 b.
Küry Hans: Wie man wirksam schreiben lernt. 5. A. 37 S. G D 229 e.
Läuchli C.: Handbuch der Autogen-Schweissung. m.Abb. 504 S. G G 1291.
Lippuner O. und *Rud. Locher:* Masse, Formeln, Tabellen. 4.* u. 5*A. 64 S. G G 1298, d/e.
Meier Kurt: Grundzüge des gewerblichen Unterrichts in der Schweiz. Diss. 138 S. Ds 1436.
Richard Alex.: Die Vorkalkulation im Maschinenbau. m.Abb. 72 S. G G 1292, 3.
Rieter Joh. Jacob & Cie., Winterthur-Töss, 150 Jahre. m.Abb. 297 S. G V 653.
Rutishauser Hans: Verkehrslehre I, PTT — Bahn — Zoll. 51 S. II R 846.
Schenker Robert: Pflanzenkunde für Gärtner. m.Abb. 52 S. G G 1287, 2.
Schneider Walter: Gotische Alphabete. 10 Schrifttafeln. G S II 57, II.
— Grundformen geschriebener Schrift. 14 Schrifttafeln. G S II 57, I.
Schrift, Die technische. 27 S. G S II 56.
Senn P.: Telefon-Apparate. 123 S. G G 1302.
Sommer Ernst: Werkzeugkunde. m.Abb. 261 S. G G 1297, 1.
Strohhofer A.: Modernes Beizen und Polieren der Hölzer. 16 S. G G 1287, 4.
Stucki Helene: Die Lebensgestaltung der berufstätigen unverheirateten Frau. 17 S. H F 207.
Weckerle E.: Die Metallindustrie. 120 S. G V 615, 6.
— Die Maschinenindustrie. 109 S. G V 615, 7.
— Papierfabrikation, Chemische Industrie. 115 S. G V 615, 8.
Weiler Jakob: Praktisches Elektroschweissen. m.Abb. 72 S. G G 1292, 2.
Werkbesuch bei Saurer, Arbon. m.Abb. G V 654.
Widmer Ernst: Fräsen und Teilkopfarbeiten. m.Abb. 63 S. G G 1292, 1.
Wittenberger Walter: Rechnen in der Chemie. 324 S. G R 277.
Zürcher Georges: Allgemeine Berufskunde für Buchdrucker. 3.*A. m.Abb. 426 S. G G 984 c.
Zürich und sein Gewerbe. m.Abb. 71 S. G V 652.

Jugendschriften.

Bilderbücher, englisch:
Bettina: Cocolo, the story of a little donkey. J B E 53
— Poo-Tsee the water-tortoise. J B E 52

Bilderbücher, französisch:
Les quatre chanteurs ambulants. 30 S. J B II 677.
Voyage au pays des animaux. J B II 678.

Bilderbücher, italienisch:
Munari Bruno: Il prestigiatore verde. J B J 40.
— L'uomo del camion. J B J 39.
— Mai contenti. J B J 38.

Erzählungen:
Allemann Erwin: Jahrbuch der Jugend 1947. m.Abb. 368 S. J B I 2896.
Held Kurt: Der Trommler von Faido. m.Abb. 298 S. J B I 2901. (12—14 J.).
Hunger Anna, Maria Simmen und *Dino Larese:* Das kleine Müetti und andere Geschichten. m.Abb. 42 S. J B I 2897. (6—8 J.).
Jens Ina: Rosmarin. 133 S. J B I 2510, II. (10—12 J.).
Marryat Frederick: Sigismund Rüstig. Neu erzählt von Emil Ernst Ronner. m.Abb. 282 S. J B I 707. (13 J.).
Meyer Olga: Der Weg zu dir. m.Abb. 290 S. J B I 2902. (12 bis 15 J.).
Ott Estrid: Bären-Karin. m. Abb. 202 S. J B I 2898. (12—15 J.).

„Pestalozzianum". Redaktion: Prof. Dr. H. Stettbacher, Zürich